

Interviews mit UnruheständlerInnen

Brigitte Parakenings



KIM kompakt: An meinem ersten Tag als Rentnerin werde ich als Erstes

Brigitte Parakenings: ...mich um 5 Uhr, meiner bislang gewohnten Aufstehzeit, umdrehen und weiterschlafen.

KIM kompakt: Wie viele Jahre haben Sie im KIM gearbeitet und was war vor dieser Zeit?

Brigitte Parakenings: Die Stelle, auf der ich das Philosophische Archiv betreue, wurde zum 1.10.1997 in KIM, damals die Bibliothek, integriert. Ich hatte diese Stelle seit September 1991 inne, sie war zunächst aus Drittmitteln finanziert. Vorher hatte ich in einem Philosophie-Projekt in Berlin gearbeitet, meine erste Stelle nach der Promotion.

KIM kompakt: Was waren Ihre Stationen und Tätigkeiten im KIM?

Brigitte Parakenings: Ich war immer für das Philosophische Archiv zuständig.

KIM kompakt: Nennen Sie ein Ereignis, an das Sie sich im KIM gern bzw. ungern erinnern!

Brigitte Parakenings: Ich betrachte KIM vor allem auch aus der Benutzerperspektive. Aus dieser Perspektive ist eigentlich alles immer besser geworden. Nur die Asbestschließung war eine starke Einbuße, hatte aber jedenfalls den Vorteil, große Freude auszulösen, als die Freihandbibliothek endlich vollumfänglich wieder da war.

KIM kompakt: Am meisten vermissen werde ich

Brigitte Parakenings: ...die Kommunikation mit den Archivbenutzern. Beim Erstkontakt stellen die Benutzer ihr Projekt oder den Zusammenhang, in dem ihre Nachfrage steht, meist kurz vor. Es ist immer wieder interessant zu sehen, für welche wissenschaftlichen Netzwerke oder für welche inhaltlichen Verbindungen die Nachlässe im Philosophischen Archiv eine Recherchequelle darstellen. Dazu kommt, dass die Benutzer tatsächlich aus allen fünf Kontinenten kommen, wenn auch die meisten aus Europa und den USA. Soweit die Benutzer das Ergebnis ihrer Recherchen in einer Publikation niederlegen, erhält das Archiv ein Belegexemplar, was aber oft nicht den letzten Kontakt mit dem Benutzer darstellt. Wer ergiebiges Material im Archiv gefunden hat, kommt mit veränderter Fragestellung oft mehrfach darauf zurück.

KIM kompakt: Was für Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand?

Brigitte Parakenings: Ich bin nach Koblenz gezogen, habe dort ein Haus übernommen, das ich neu einrichte. Eine besonders interessante Aufgabe aus meiner Archivarbeit, die Transkription der Tagebücher Carnaps, kann ich weiterführen. Das Projekt der Universität Wien läuft mindestens noch drei weitere Jahre und ich bin dort eingebunden, transkribiere das umfangreiche Kurzschriftmaterial und versuche die vorkommenden Personen, Orte, Titel, etc. zu identifizieren.

Reiner Gruttke

KIM kompakt: An meinem ersten Tag als Rentner werde ich als Erstes

Reiner Gruttke: Meine Gattin zur Arbeit an die Uni fahren, um dann den ersten arbeitsfreien Tag zu genießen.

KIM kompakt: Wie viele Jahre haben Sie in der Bibliothek gearbeitet und was war vor der Zeit der Bibliothek?

Reiner Gruttke: Immerhin 46 Jahre.

KIM kompakt: Was waren Ihre Stationen und Tätigkeiten in der Bibliothek?

Reiner Gruttke: Akzession – EDV – IT – Content-IT

KIM kompakt: Nennen Sie ein Ereignis hier

an der Bibliothek, an das Sie sich gern bzw. ungerne erinnern!

Reiner Gruttke: Gerne erinnere ich mich an die Einführung von PCs als Arbeitsmittel und eine bibliothekseigene Serverlandschaft mit samt Peripherie.

KIM kompakt: Am meisten vermissen werde ich

Reiner Gruttke: Die Kameradschaft und das angenehme Arbeitsklima innerhalb der Content-IT.

KIM kompakt: Was für Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand?

Reiner Gruttke: Reisen und Erkunden per Boot und Caravan.



Anita Ludäscher

KIM kompakt: An meinem ersten Tag als Rentnerin werde ich als Erstes

Anita Ludäscher: ... ausschlafen!

KIM kompakt: Wie viele Jahre hast Du in der Bibliothek gearbeitet und was war vor der Zeit der Bibliothek?

Anita Ludäscher: Über 27 Jahre war ich an der Universität tätig. Zuvor habe ich nach meiner kaufmännischen Ausbildung als Sachbearbeiterin in zwei kleinen Konstanzer Firmen gearbeitet.

KIM kompakt: Was waren Deine Stationen und Tätigkeiten in der Bibliothek?

Anita Ludäscher: Das kann ich ganz kurz beantworten - vom ersten bis zum letzten Tag im Sekretariat der Bibliothek bzw. des KIM.

KIM kompakt: Nenne ein Ereignis hier an der Bibliothek, an das Du Dich gern bzw. ungerne erinnerst!

Anita Ludäscher: In all den vielen Jahren gab es natürlich beides. Ich möchte da aber gar nichts Konkretes herauspicken, sondern vertraue darauf, dass mir nur die schönen Momente in Erinnerung bleiben.

KIM kompakt: Am meisten vermissen werde ich

Anita Ludäscher: oha, diese Frage habe ich bisher erfolgreich verdrängt - ob und was ich vermissen werde, wird die Zukunft zeigen.

KIM kompakt: Was für Pläne hast Du für Deinen Ruhestand?

Anita Ludäscher: Viele! Aber einer Herausforderung möchte ich mich ganz besonders stellen. Wer mich kennt, weiß, dass ich immer mit recht flottem Schritt unterwegs bin und das soll anders werden – ich möchte das Schlendern lernen! Und Dinge entspannt und mit Muße erledigen.